



Begrüssung

Der Gemeindepräsident Michael Baader begrüsst die rund 300 Anwesenden in der Mehrzweckhalle zur 1. Gemeindeversammlung 2007 und erklärt die Versammlung als eröffnet.

Organisatorisches

1. Nichtstimmberichtigte

Michael Baader: Er bittet die Nichtstimmberichtigten, in den hintersten, leicht abgesetzten Sitzreihen Platz zu nehmen.

2. Entschuldigt abwesend

Michael Baader: Er erwähnt die Entschuldigungen für die heutige Versammlung:

Gemeinderat:	Ruth Schaub
Gemeindekommission:	Karin Tozzo
	Michael Herrmann

3. Feststellung zur Einladung

Michael Baader: Die Einladung zur Gemeindeversammlung ist allen Stimmberechtigten gemäss Organisationsreglement rechtzeitig (mindestens 10 Tage vor der Gemeindeversammlung) und persönlich adressiert sowie unter Angabe der Traktanden zugestellt worden. Die ausführlichen Unterlagen konnten auf der Gemeindeverwaltung bezogen oder im Internet eingesehen werden. Wenn die heute abgegebenen Unterlagen anzahlmässig nicht ausreichen, so werden die Anwesenden gebeten, beim Nachbarn in die Unterlagen zu schauen.

4. Stimmzählende

Es werden bestimmt (aus der Sicht der Versammlung):

Linke Seite:	Pascal Bürgin
Rechte Seite inkl. Gemeinderatstisch:	Hans Bödeker



Protokoll

Michael Baader: Ohne anders lautenden Antrag wird wie bisher das Beschlussprotokoll verlesen. Zur Diskussion steht und genehmigt wird jedoch das ausführliche Protokoll. Es konnte auf der Verwaltung und im Internet bezogen oder eingesehen werden.

Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird von den Anwesenden nicht bestritten.

Der Gemeindeverwalter verliest das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2006.

Zur Diskussion steht nun das ausführliche Protokoll. Dieses wird ohne Wortbegehren bei einer Gegenstimme genehmigt.

://: Das ausführliche Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2006 wird genehmigt.

Traktanden

Michael Baader erläutert die Traktandenliste:

Genehmigung Protokoll vom 7. Dezember 2006

Traktanden:

1. Genehmigung Rechnungsabschluss 2006
2. Kenntnisnahme Bericht der Geschäftsprüfungskommission
3. Änderung Reglement über die Erschliessungsbeiträge Lärmschutzwand Chienbergreben-Ebnet
4. Kredit zur Vorfinanzierung von Eisenbahnlärmschutzwänden
5. Selbständiger Antrag nach § 68 Gemeindegesetz "Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug"
6. Kenntnisnahme Leitbild Gemeinde Gelterkinden
7. Verschiedenes
 - 7.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten
 - 7.2. Anfragen von Stimmberechtigten
 - 7.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Michael Baader keine Wortbegehren bzw. Änderungsvorschläge.

Die Anwesenden sind mit der Traktandenliste einstimmig einverstanden. Sie ist damit verbindlich.



TRAKTANDUM 1:

GENEHMIGUNG RECHNUNGSABSCHLUSS 2006

Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader erläutert den Vorlagentext.

Bericht der Rechnungsprüfungskommission vom 29. Mai 2007

Michael Baader: Er verliest stellvertretend für die abwesenden Kommissionsmitglieder den Kommissionsbericht:

"Bestätigungsbericht Jahresrechnung 2006

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben die Jahresrechnung 2006 der Einwohnergemeinde Gelterkinden geprüft und haben im Rahmen der Schwerpunkprüfungen festgestellt, dass

- die Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Jahresrechnung die Vorschriften und Richtlinien eingehalten worden sind.

Die Rechnung 2006 schliesst nicht wie budgetiert mit einem Verlust sondern mit einem Ertragsüberschuss von CHF 402'415.02 ab, dies bei einem Gesamtertrag von CHF 23'768'821.94.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die Jahresrechnung 2006 zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen
Rechnungsprüfungskommission
sig. Thomas Bieri, sig. Rolf Auer, sig. Claude Pfiffner"

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Martin Geiser.

Die Gemeindekommission hat mit Freude vom positiven Rechnungsabschluss Kenntnis genommen. Sie hat einstimmig beschlossen, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Michael Baader keinen Nichteintretensantrag.



Detailberatung

Die Rechnung 2006 wird mit Hilfe der Zusammenfassung zur Diskussion gestellt. Zur Abstimmung gelangt aber die ausführliche Rechnung.

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Michael Baader keine Fragen zur Rechnung 2006, es werden keine Wortbegehren gestellt.

Verzeichnis der privatrechtlichen Zweckbindungen:

Michael Baader: Im Konto 2034.00 "Legat Gysin, Kinderspielplätze" ist eine Korrektur anzubringen. Die beiden hintersten Zahlen sind vertauscht. Die CHF 14'812.60 wurden im Jahr 2006 ausgegeben (= Abgang). Der Bestand ist Ende 2006 auf CHF 0.00. In der Bilanz ist dies aber richtig aufgeführt.

Der Gemeinderat ist bei dieser Vorlage nicht stimmberechtigt.

Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Die Rechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2006 (inklusive Abschreibungen, Vorfinanzierung und punktuellen Budgetüberschreitungen) mit einem ausgewiesenen Gewinn von CHF 402'415.02 wird genehmigt.



TRAKTANDUM 2:

KENNTNISNAHME BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader: Er übergibt das Wort an Fritz Schwab, den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission.

Erläuterungen durch den Kommissionspräsidenten

Fritz Schwab: Er erläutert den Bericht. Die Geschäftsprüfungskommission hat in der Berichtsperiode weder Skandale noch erhöhte Budgetüberschreitungen feststellen können. Er dankt den Gemeinderäten und den Gemeindeangestellten für ihre Arbeit und fordert die Anwesenden zu einem Applaus auf.

Die Anwesenden spenden Applaus.

Michael Baader: Über den Bericht der Geschäftsprüfungskommission wird nicht abgestimmt. Er stellt den Bericht zur Diskussion.

Die Anwesenden haben keine Fragen oder Bemerkungen zum Bericht.

Michael Baader: Er bittet die Stimmberechtigten, den Bericht der Geschäftsprüfungskommission zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 3:

ÄNDERUNG REGLEMENT ÜBER DIE ERSCHLIESSUNGSBEITRÄGE LÄRMSCHUTZWAND CHIENBERGREBEN-EBNET

Erläuterungen durch den Departementchef

Remo Bossert erläutert den Vorlagentext.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Annemarie Heuberger.

Die Grundeigentümer im Baugebiet Chienbergreben / Ebnet profitieren von den Lärmschutzwänden, Daher sollen sie auch die Kosten bezahlen. Zu diesen Kosten gehört auch der Unterhalt. Die Gemeindekommission hat beschlossen, dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zuzustimmen.

Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Michael Baader keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Die Anwesenden haben auf Anfrage von Michael Baader keine allgemeinen Fragen. Die Änderungen des Reglements werden artikelweise zur Diskussion gestellt.

Artikel 4:

Thomas Rentsch: Um welchen Betrag handelt es sich bei den Unterhaltskosten?

Michael Baader: Nach Angaben der SBB betragen die Unterhaltskosten für einen Zeitraum von 40 Jahren rund CHF 260'000.--.

Artikel 5:

Thomas Rentsch: Wer ist mit "Dritten" gemeint?

Michael Baader: Gemäss einer Bundesgerichtsentscheid bezüglich Autobahn in Sissach hat auch der Lärmverursacher Kosten zu tragen. Das Erschliessungsbeitragsreglement soll nicht bundesrechtswidrig sein, daher beantragt der Gemeinderat vorsichtshalber diese Anpassung.



Jean-Marie Berdat: Er will präzisere Angaben zu den "Dritten".

Michael Baader: In der Gemeinde Sissach ging es um den Lärmverursacher "Autobahnverkehr". In Gelterkinden geht es um den Eisenbahnlärm.

Auf Anfrage von Michael Baader erfolgen keine weiteren Wortbegehren.

Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grosser Mehrheit bei einigen Gegenstimmen zugestimmt.

://: Der Änderung des Reglements über die Erschliessungsbeiträge Lärmschutzwand Chienbergreben-Ebnet wird wie folgt zugestimmt (kursiv unterstrichen = genehmigte Änderungen):

Art. 1 Zweck

² Es ordnet die Beitragspflicht insbesondere auch für die Vorteilsbeiträge der Grundeigentümer im Baugebiet ...

Art. 4 Beitragspflichtige Kosten

¹ Beitragspflichtig sind die Kosten für Planung, Projektierung und Realisierung der Lärmschutzmassnahmen inklusive Unterhalt-, Zusatz- und Anpassarbeiten wie, ...

Art. 5 Grundsätze der Beitragserhebung

¹ Die Kosten sind vollumfänglich von den Eigentümern der Grundstücke gemäss Art. 2 Abs. 2 (exkl. öffentliches Strassenareal) zu tragen, soweit sie nicht von Dritten zu tragen sind.

Art. 6 Fälligkeit der Beiträge und Kapitalzinsen/Verjährung/Verzug gesetzliches Pfandrecht

¹ Nach Fertigstellung der Lärmschutzmassnahmen macht die Gemeinde die Beiträge geltend. Sie sind spätestens innert 90 Tagen nach Rechnungsstellung zur Zahlung fällig. Für die Grundeigentümer gelten die folgenden Absätze.

² Nach Fertigstellung ...

³ Die Beiträge werden ...

⁴ Die Gemeinde kann ...



⁵ Der Anspruch auf

⁶ Bezüglich des ...

**TRAKTANDUM 4:****KREDIT ZUR VORFINANZIERUNG VON EISENBAHNLÄRMSCHUTZWÄNDEN**Erläuterungen durch den Departementchef

Remo Bossert erläutert den Vorlagentext und weist auf einige interessanten Zahlen hin. Seit dem Jahr 2000 wurde eine öffentliche Informationsveranstaltung für die ganze Einwohnerschaft sowie vier Veranstaltungen mit verschiedenen Gruppierungen, Landeigentümern und Liegenschaftsbesitzern durchgeführt, weiter fanden 21 Sitzungen mit den SBB, dem Bundesamt für Verkehr BAV und dem Kanton statt, die kommunale Kommission "Lärmschutz SBB" führte 29 Sitzungen durch und die drei Zeitungen Oberbaselbieter Zeitung, Volksstimme und Basellandschaftliche Zeitung veröffentlichten insgesamt 38 Berichte. Die Geleise haben in Gelterkinden, beide Fahrrichtungen addiert, eine Länge von ca. 6 Kilometern, wovon auf rund 4.2 Kilometern Lärmschutzmassnahmen geplant sind. Die Lärmschutzwand im Gebiet Chienbergreben weist auf einer Länge von ca. 800 Metern eine Höhe von 4 Metern auf. Die Gesamtkosten für die Erstellung der Lärmschutzwände betragen in Gelterkinden alleine rund CHF 14 Mio. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich mindestens ein Jahr.

Die Anzahl Züge pro Tag hat seit 1997 massiv zugenommen: 1997 fuhren ca. 150 Züge (alle 10 Minuten), 2007 sind es schon ca. 265 Züge (alle 6 Minuten) und 2015 sollen es aufgrund kantonaler Prognosen ca. 355 (alle 4 Minuten) Züge pro Tag. Die Emissionswerte laut Emissionsplan 2015 sehen wie folgt aus: A) Ist-Zustand 2000: Total 265 Züge pro Tag, 82.8 dB am Tag und 77.8 dB in der Nacht. B) Emissionsplan 2015: Total 355 Züge pro Tag, 81.5 dB am Tag und 80.9 dB in der Nacht.

Da die Kosten für das Gemeinde-Projekt auf die Landeigentümer mit unerschlossenem Bauland abgewälzt werden, müssen die anderen Landeigentümer und Bewohner keine Kostenbeteiligung für den Lärmschutz tragen. Wenn nur das Referenz-Projekt mit den 2 Meter hohen Lärmschutzwänden gebaut würde, müssen einige Gebäudeeigentümer in diesem Gebiet dagegen zum Teil Kosten für Lärmsanierungen an ihren Gebäuden übernehmen (Fenstersanierungen). Der entsprechende Kostenverteilungsschlüssel war im Auflageprojekt aufgeführt: Liegt die verbleibende Lärmbelastung über dem Alarmwert, so tragen die SBB 100% dieser Kosten, liegt die Lärmbelastung zwischen dem Immissions- und Alarmgrenzwert, so tragen SBB und Gebäudeeigentümer je 50% der Kosten für den Fensterersatz. Trotz Lärmschutzwänden gemäss Referenz-Projekt sind zusätzliche Lärmschutzmassnahmen wie bspw. der Einbau von Schallschutzfenstern im Betrag von rund CHF 700'000.-- zu realisieren. Beim Bau des Gelterkinder-Projektes würden sich die Kosten dieser zusätzlichen Massnahmen um rund CHF 200'000.-- reduzieren.

Eine Ablehnung des beantragten Kredites hätte für Gelterkinden verschiedene Auswirkungen: Es gibt praktisch kein Bauland mehr; die Ausscheidung von neuem Bauland via Zonenplanrevision dauert mindestens sechs bis acht Jahre; keine Bautätigkeit führt zu verschiedenen negativen



Auswirkungen für Gelterkinden, wie bspw. Überalterung der Bevölkerung, weniger Kinder für die Schulen, fast keine Neuzuziehende, weniger Einnahmen für die Gemeinde; die Gemeinde kann nicht mehr wachsen, dabei ist Gelterkinden ein Subzentrum des Kantons; langwierige Gerichtsverfahren mit betroffenen Landeigentümern und Kanton sind zu erwarten.

Ein Zustimmung zum beantragten Kredit hätte u.a. folgende Vorteile: Besserer Lärmschutz für das Gebiet Chienbergreben/Ebnet; die Mehrkosten für das Gelterkinder-Projekt gehen im Wesentlichen zu Lasten der Landeigentümer mit unerschlossenem Bauland 1. Etappe; für die Liegenschaftsbesitzer im überbauten Gebiet entstehen durch das Gelterkinder-Projekt keine Kosten; in Gelterkinden kann an der Südhanglage wieder gebaut werden; die Gemeinde kann wachsen und ist attraktiv.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Annemarie Heuberger.

Die Gemeindekommissionsminderheit sagt u.a., dass auch mit 2 Meter hohen Lärmschutzwänden ruhig gewohnt werden kann. Nur besteht bei einer Ablehnung des Kredites die Gefahr, dass es dann allzu ruhig wird. Wenn keine 4 Meter hohen Lärmschutzwände erstellt werden können, kann ein grosses Baugebiet nicht bebaut werden. Eine Folge davon wird sein, dass die Schülerzahlen sinken werden. Die Neuerschliessung von Baugebiet hat einen grossen Einfluss auf die Kinderzahlen, dies hat sich bspw. im Gebiet Rüttschacher gezeigt, wo der entsprechende Kindergarten einen grossen Zuwachs gehabt hatte. Die Gemeinde braucht Wachstumsmöglichkeiten bspw. für das Gewerbe und zur Steigerung der Attraktivität. Es braucht neue Wohngebiete in der Gemeinde. Aus dem Gebiet Chienbergreben/Ebnet hat kein Einwohner eine Einsprache gegen das 4 Meter-Auflageprojekt gemacht. Wegen dem Huckepackkorridor auf der Lötschberglinie wird es einen grossen Eisenbahnmehrverkehr geben. Mit dem Erhalt der bestehenden Bäume können die Lärmschutzwände von der Seite Chienbergreben/Ebnet her gut kaschiert werden. Von der Bahnhofseite her sehen die Lärmschutzwände natürlich wieder anders aus. Eine durch eine Kreditablehnung notwendige Umzonung bedeutet eine Durststrecke von mindestens sechs bis acht Jahren. Die Leute nehmen gerne in Gelterkinden Wohnsitz, dies auch wegen dem guten und reichhaltigen Angebot. Die Gemeindekommission hat mehrheitlich beschlossen, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Christina Hilber: Sie vertritt die Meinung einer starken Kommissionsminderheit, die den Antrag des Gemeinderates ablehnt. Ein Drittel der Gemeindekommission lehnt den Kredit ab. Ihr persönlich falle es nicht leicht, gegen den Gemeinderatsantrag zu stimmen. Sie müsse aber, bei ihr sei es eine Entscheidung des Herzens. Im Verlauf der letzten Jahre wurden an den verschiedensten



Orten Lärmschutzwände in den unterschiedlichsten Bauarten erstellt. Die Vorstellung, dass in Gelterkinden die schlimmste Variante kommt, nämlich 4 Meter hohe und dunkle Lärmschutzwände, ist für sie düster. Die Vorstellung, dass der massive Eingriff das Dorf schädigt, beschäftigt sie. Daher soll der Kredit abgelehnt werden. Die Erfahrungen in der Natur und im Leben zeigen, dass aus Scherben auch wieder etwas Neues entstehen kann.

Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Michael Baader keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Erich Roost: Er gehört zu den vom Eisenbahnlärm meistbetroffenen Dorfbewohnern. Er erläutert seine Erlebnisse mit dem Eisenbahnlärm. Schlimm sind die Güterzüge und vor allem die Zisternenzüge. In Sachen Lärmsanierung von Zugwagons kann heute viel gemacht werden. Dies soll zur Kenntnis genommen werden. Wenn die oberen 2 Meter der Lärmschutzwände aus Glaselementen gemacht werden, so müssen diese teuer gereinigt werden. Das Geschäft sollte zurückgestellt werden, bis alles abgeklärt ist.

Michael Baader: Die SBB erstellen Lärmschutzwände aus Beton und nicht aus Glas. Die Gemeinde hat abklären lassen, ob nicht auch Glaswände realisiert werden könnten. Die SBB hat diese Frage umfassend geprüft und kam zu folgendem Schluss: Wenn die oberen 2 Meter der Lärmschutzwände mit Glaselementen gebaut werden, so kostet der entsprechende Unterhalt nur schon im Bereich des überdachten Perrons mit einer Länge von rund 90 Metern für einen Zeitraum von 40 Jahre zusätzlich rund CHF 800'000.--. Hinzu kommen die teureren Erstellungskosten. In Gelterkinden befinden sich die Lärmschutzwände direkt am Geleise. Dies im Gegensatz zu Itingen, wo zwischen den Lärmschutzwänden und dem Geleise der Perron liegt. Deshalb können die Glaswände in Itingen vom Perron aus gut gereinigt werden. In Gelterkinden hingegen müsste bspw. der Strom abgestellt und Züge umgeleitet werden. Es gibt einen grossen Unterschied zwischen Güter- und Personenwagons: Güterwagons werden europaweit herum geschoben und international verwendet. Auch wenn immer mehr Wagons lärmsaniert werden, wird es in Zukunft wegen der Zunahme des Eisenbahnverkehrs, namentlich des Güterverkehrs, eine Zunahme der Lärmbelastigung geben.

Remo Kühni: Was ist in Dezibel ausgedrückt der Unterschied zwischen 2 Meter und 4 Meter hohen Lärmschutzwänden? Am Bahnhof Sissach wurden Lärmschutzwände aus Glas erstellt. Warum können dort im Gegensatz zu Gelterkinden weniger hohe Lärmschutzwände aus Glas gebaut



werden? Verändern sich aufgrund von anderen Bundesvorgaben die Grenzwerte nicht wieder mit den Jahren? Solche Veränderungen gibt es auch in anderen Bereichen.

Remo Bossert: Eine Zunahme des Lärms um 10 Dezibel bedeutet eine Verdoppelung des hörbaren Lärms. Mit den höheren, 4 Meter hohen Lärmschutzwänden können die Planungswerte im unüberbauten Baugebiet 1. Etappe erreicht werden. Mit nur 2 Meter hohen Lärmschutzwänden ist dies dagegen nicht möglich. Mit den 4 Meter hohen Lärmschutzwänden kann im Vergleich zu den 2 Meter hohen Lärmschutzwänden eine Reduktion um rund 5 Dezibel erreicht werden. In Sissach befinden sich die Geleise auf dem gleichen Niveau wie das umliegende Gelände. In Gelterkinden hingegen haben die Geleise und das umliegende Gelände unterschiedliche Niveaus (bspw. Damm, Hanglage). Daher braucht es in Gelterkinden höhere Lärmschutzwände als in Sissach.

Michael Baader: Die SBB muss aufgrund von gesetzlichen Auflagen lediglich das vor 1986 überbaute Gebiet vor Eisenbahnlärm schützen. Die Gemeinde gab den SBB den Auftrag, das gesamte Baugebiet 1. Etappe in Bezug auf den Lärmschutz von Lärmschutzwänden unterschiedlicher Höhe zu rechnen. Die Berechnungen zeigen, dass mit lediglich 2 Meter hohen Lärmschutzwänden nicht überall die Grenzwerte erreicht werden können und das unüberbaute Baugebiet 1. Etappe könnte wegen Überschreitung der Planungswerte nicht überbaut werden. Der Regierungsrat hatte bereits früher beschlossen, dass wegen dem Eisenbahnlärm bestimmte Gebiete nicht überbaut werden dürfen. Die Berechnungen der SBB zeigen, dass auch 3 Meter hohe Lärmschutzwände nicht genügen würden. Erst mit 4 Meter hohen Lärmschutzwänden können die Planungswerte im Baugebiet 1. Etappe unterschritten werden. Die Berechnungen basieren auf einem Computermodell. Die berechneten Werte werden laufend verifiziert. In Itingen haben die SBB einen stationären Lärmessposten eingerichtet. Diese Messungen bestätigen die Berechnungsgrundlagen und auch die Berechnungen selber. Der Gemeinderat geht davon, dass die Lärmschutzvorschriften in Zukunft nicht gelockert werden, sondern eher noch restriktiver ausgestaltet werden. Die Eidgenössische Lärmschutzverordnung gibt es schon lange und sie wurde bzgl. Lärmgrenzwerte noch nie gelockert. Das Ruhebedürfnis der Bevölkerung wird in der Zukunft auch eher zunehmen.

Konrad Handschin: An den Gebäuden selber können Lärmschutzmassnahmen realisiert werden. Wo beteiligen sich die SBB an diesen Kosten? Heute Abend sollte der Kredit beschlossen werden. Die Anwesenden sollten auch an die Personen denken, die in der Nähe der Eisenbahn wohnen. Diese Situation ist nicht mehr mit früher zu vergleichen. Es gibt heute in Gelterkinden Leute, die mit Gehörschutzpfropfen in den Ohren schlafen müssen.



Michael Baader: Im Rütshacher mussten Lärmschutzmassnahmen an den Gebäuden selber gemacht werden, in dem bspw. zusätzliche Fenster vorgebaut wurden.

Andrea Tanner: Sie wohnt am Römerweg. Was bedeuten für sie 4 Meter hohe Lärmschutzwände, da sie am Hang daneben wohnt?

Remo Bossert: Die Lärmausbreitung wegen unterschiedlich hoch gebauten Lärmschutzwänden, bspw. auf der einen Geleiseseite 2 Meter und auf der anderen Geleiseseite 4 Meter, wurde auch angeschaut. Der grösste Lärm entsteht 1 Meter über den Geleisen. Die SBB sagen aus, dass es wegen den unterschiedlichen Wandhöhen in anderen Gebieten nicht mehr Lärm gibt.

Jöns Reimer: Er wohnt am Badweg und befindet sich seit 30 Jahren in der Höhle des Löwen. An ihrem Gebäude hatten sie deshalb Lärmschutzfenster eingebaut. Weder die SBB noch die Gemeinde hatten dazu einen Beitrag bezahlt. Sie haben sich in der Zwischenzeit gut an den Eisenbahnlärm gewöhnt. Der Lärm hat in den vergangenen Jahren zugenommen. 2 Meter hohe Lärmschutzwände genügen, solche Wände kommen ja sicher. 4 Meter hohe Lärmschutzwände hingegen braucht es nicht. Die Schweiz und Gelterkinden muss sich nicht mit solchen Wänden verbarikadieren. Zudem würden auch die Zugreisenden von der Landschaft nichts mehr sehen. Die technische Entwicklung wird wohl mal Lärmschutzwände aus Glas ermöglichen, an denen der Schmutz wie bei den Lotusblüten einfach abperlt. Wenn der Eisenbahnlärm in Zukunft zunimmt, können die oberen 2 Meter dannzumal aufgesetzt werden. Dies muss aber nicht bereits heute gemacht werden.

Michael Baader: Die Farbe der Lärmschutzwände kann die Gemeinde mitbestimmen. In einem grossen Bereich des Bahndammes gibt es bereits heute eine starke Bestockung. Die Lärmschutzwände werden damit gut kaschiert. Die SBB verfügt über vielfältige Erfahrungen mit der Reinigung von Glaswänden. Diese müssten dreimal pro Jahr gereinigt werden. Der eisenhaltige Bremsstaub ist heiss und brennt sich im Glas ein, so dass später Rostwasser austritt. Die Glaswände werden dadurch ohne die erwähnte dreimalige Reinigung mit der Zeit braun. Entlang von Autobahnen sind heute Lärmschutzwände normal und die Leute haben sich auch daran gewöhnt.

Annemarie Spinnler: Auf dem Plan ist in der Region Bahnhof südlich der Geleise eine Lärmschutzwand eingezeichnet. Der Kanton hat ihr auf Anfrage mitgeteilt, dass es dort aber keine Lärmschutzwand geben wird.



Michael Baader: Auf der Westseite des Bahnhofes werden südlich entlang der Geleise keine Lärmschutzwände gebaut.

Jean-Marie Berdat: Wegen der Lärmreflektion ist er anderer Meinung als Remo Bossert. An einer Informationsveranstaltung hatte Remo Bossert selber gesagt, dass der Lärm lauter würde. Jean-Marie Berdat hat auch in der Nähe der Bahnlinie gebaut. Der Kanton hat Lärmschutzmassnahmen am Gebäude verfügt und niemand hat sich bei ihm an den Kosten beteiligt. Wegen dem Bewuchs. In Tecknau wurde zuerst der Bewuchs weggenommen, damit gebaut werden konnte. Er dauert Jahre, bis dies wieder nachgewachsen ist.

Remo Bossert: Im Gebiet Rüttschacher wurden auf der Badiseite 2 Meter hohe Lärmschutzwände verfügt, auf der Hangseite dagegen wurden wegen dem damals noch offenen Auffüllungsprojekt noch keine Wände verfügt. Die Aussage wegen der Lärmreflektion hat der Gemeinderat nicht so gemacht, wie es Jean-Marie Berdat darstellt. Beim Bahnhof ist der Damm auch nördlich der Geleise noch breit, weil sich dort früher mal eine Panzerverladerampe befand. Dort wird aufgrund von Aussagen der SBB der Bewuchs an der Böschung während dem Bau stehen gelassen. Die Büsche in der unmittelbaren Nähe der Lärmschutzwände, also im Bereich der Bauarbeiten, kommen sowohl bei 2 Meter hohen als auch bei 4 Meter hohen Lärmschutzwänden weg.

Hans Peter Blank: Die Leute sollen nach Tecknau gehen und dort den vorbeifahrenden Zügen zuhören. Dort schaukelt sich der Lärm den Lärmschutzwänden entlang hoch, so dass es am Sonnenhang mehr Lärm gibt. Der Bahndamm in Gelterkinden wurde vor rund 100 Jahren gebaut. Wenn dort heute nun gebaut wird, so wird sich der Damm wegen der Bautätigkeit und den Lärmschutzwänden bewegen. Die entsprechenden Unterhaltskosten sind von den zukünftigen Hauseigentümern zu übernehmen. Die SBB werden aus betriebswirtschaftlichen Gründen die Lärmschutzwände nicht von der Geleise her bauen. Sie werden wohl einen Damm zum Bauen errichten. Die SBB wollen die Geleise aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht sperren. Die Pflanzen werden daher wegkommen.

Michael Baader: Auch die oberen Baugebiete sollen vor dem Lärm geschützt werden, gerade deshalb beantragt der Gemeinderat 4 Meter hohe Lärmschutzwände. Der Damm wurde im Zusammenhang dem Tunnelausbruch vor rund 100 Jahren gebaut. Die SBB wissen, dass sie Pfählungen machen müssen. Dies ist sowohl bei 2 Meter hohen als auch bei 4 Meter hohen Lärmschutzwänden einberechnet. Die Dimensionen sind verschieden. Die pauschalen Unterhaltskosten sind im heutigen Kredit beinhaltet. Für die SBB ist der Abschnitt Gelterkinden bautechnisch einer der schwierigsten und sie wissen, dass es Bereiche gibt, wo sie nur von der Geleise her bauen können. Es gibt auch Bereiche, wo die SBB derzeit noch nicht wissen, wie sie bauen



können. Aufgrund der Lärmschutzverordnung müssen die SBB aber Lärmschutzmassnahmen realisieren.

Paul Weder: Er stellt einen Ordnungsantrag auf Abstimmung. Heute geht es nur um den Kredit und dazu soll nun abgestimmt werden. Erschliessungen können auch privat vorfinanziert werden. Wenn er die CHF 2 Mio. zuhanden der Gemeinde selber vorfinanzieren könnte, so würden die 4 Meter hohen Lärmschutzwänden auch ohne den heutigen Kredit gebaut.

Michael Baader: Über diesen Ordnungsantrag ist sofort abzustimmen. Aufgrund der Bestimmungen des Gemeindegesetzes fragt er aber vorher die Anwesenden, wer sich noch zu Wort melden will. Diese können sich nach der allfälligen Zustimmung zum Ordnungsantrag anschliessend noch äussern. Weitere Wortmeldungen wären aber nicht mehr möglich. Der Gemeinderat behält sich auch noch eine Äusserung vor.

Es melden sich Urs Dünner, Adrian Marxer, Paul Weder und Monika Wiesner.

Abstimmung zum Ordnungsantrag von Paul Weder, die Beratung zu beenden und die Schlussabstimmung durchzuführen:

Zustimmung:	Grosse Mehrheit
Ablehnung:	Kleine Minderheit

Urs Dünner: Besteht die Möglichkeit, zuerst nur 2 Meter hohe Lärmschutzwände zu bauen und später um weitere 2 Meter auf total 4 Meter hohe Lärmschutzwände zu ergänzen?

Remo Bossert: Nein. Bei 2 Meter hohen Lärmschutzwänden werden die Fundamente und Pfähle auf 2 Meter ausgelegt und bei 4 Meter hohen Lärmschutzwänden auf 4 Meter. Die Dimensionen sind anders.

Adrian Marxer: Die Schallreflektion von den Lärmschutzwänden ist zu beachten. Bspw. wie dies beim Echo an einer Felswand auch ist.

Michael Baader: Die Lärmschutzwände haben gerade die Aufgabe, den Lärm zu absorbieren. Dies im Gegensatz zu einer Felswand, wo es keine Lärmabsorption gibt. Der Winkel ist gross, wenn ein restlicher Lärm oben bei den Lärmschutzwänden austritt.

Paul Weder: Es geht um das Baugebiet, das im Gebiet Chienbergreben/Ebnet überbaut werden soll. Er war früher selber Gemeinderat. Die dortigen Landeigentümer mussten bereits



CHF 180'000.-- bezahlen. Das Strassenareal mussten sie zudem gratis der Gemeinde abgeben. Diese Leute haben das Recht, dass sie nach Jahrzehnten des Wartens nun endlich bauen können. Die Lärmschutzverordnung sagt aus, dass der Lärmschutz bis 2005 hätte beendet sein sollen. Diese Frist ist vorbei und wir reden immer noch.

Monika Wiesner: Sie wohnt seit 25 Jahren in Gelterkinden. In Deutschland gab es die Berliner Mauer. Es wäre schade, wenn es nun in Gelterkinden eine 4 Meter hohe Lärmschutzwand geben würde. Auch für sie ist es ein Entscheid aus dem Herzen, den Kredit abzulehnen. Die technologische Entwicklung wird in Zukunft Verbesserungen bringen. Es muss nicht immer alles ums Geld gehen. Hier geht es um viel Geld.

Michael Baader: Er erläutert zusammenfassend nochmals die Optik des Gemeinderates. Das Dorf soll sich weiter entwickeln können. Ein Dorf, wo man auch leben kann und wo es Kinder hat. Bauland ist gesucht. Der Gemeinderat weiss, dass eine Nachfrage insbesondere nach Südhanglage besteht. Man soll die Möglichkeit schaffen, dass hier Wohnungen gebaut werden können. Mit dem Kredit kann erschlossen und überbaut werden können. 2 Meter hohe Lärmschutzwände werden so wie so auch ohne den heutigen Kredit gebaut, aber die Voraussetzungen für Erschliessung und Überbauung wären diesfalls nicht gegeben. Es geht ums Gesamtinteresse der Gemeinde.

Abstimmung zum Antrag des Gemeinderates (ausgezählt):

Zustimmung:	115
Ablehnung:	151
Enthaltungen:	27

Beschlussfassung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 115 ja zu 151 nein bei 27 Enthaltungen abgelehnt.

://: Dem Verpflichtungskredit von CHF 2.0 Mio. zur Vorfinanzierung von Eisenbahnlärmschutzwänden gemäss Gelterkinder-Projekt im Bereich Chienbergreben/Ebnet, Abschnitt Rickenbacherstrasse bis Böckten (im Wesentlichen Teilbereich L1), und damit Ermächtigung des Gemeinderates zum Aushandeln und Abschluss des Vertrages mit den SBB, wird nicht zugestimmt.



TRAKTANDUM 5:

SELBSTÄNDIGER ANTRAG NACH § 68 GG "ERSATZBESCHAFFUNG TANKLÖSCHFAHRZEUG"

Erläuterungen durch den Departementchef

Thomas Lang erläutert den Vorlagentext.

Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Rolf Wirz.

Die Arbeit der Feuerwehr wird sehr geschätzt und sie ist auch unentbehrlich. Die Gemeindeversammlung sollte aber zuerst über die grundsätzliche Frage Verbund oder Eigenständigkeit entscheiden und erst anschliessend, falls die Variante Eigenständigkeit beschlossen wurde, über ein neues Tanklöschfahrzeug entscheiden. Dies wäre die richtige Reihenfolge. Die Gemeindekommission hat mit grosser Mehrheit beschlossen, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Michael Baader keinen Nichteintretensantrag.

Detailberatung

Claudia Dünner: Wann wird über die Frage Verbund oder Eigenständigkeit abgestimmt?

Michael Baader: In diesem Frühling gab es eine Informationsveranstaltung für die Nachbargemeinden und die Kommissionen der betroffenen Feuerwehren. Die Nachbargemeinden wurden vom Gemeinderat Gelterkinden anschliessend um Stellungnahme zu möglichen Verbundvarianten angefragt. Deren Antworten gingen nun kürzlich ein. Die Vertragsverhandlungen können daher beginnen. Der Abstimmungszeitpunkt an einer Gemeindeversammlung hängt nicht nur vom Gemeinderat Gelterkinden ab, sondern auch von den anderen Gemeinden. Der Verhandlungsfortschritt hängt auch von den anderen Gemeinden ab. Man muss sich einig werden.

Reto Kunz: Er erläutert die Funktion eines Tanklöschfahrzeuges. Es ist ein Magazin auf Rädern und somit Herzstück einer Feuerwehr. Das heute 25-jährige Tanklöschfahrzeug soll ersetzt werden. Die wichtigsten Gründe dazu sind: Alter des heutigen Fahrzeuges, die Fahrzeugtechnik stammt aus den 70er Jahren, die Wahrscheinlichkeit von Reparaturen steigt und die Ersatzteilbe-



schaffung wird schwieriger. Die Einsatzbereitschaft dieses Ersteinsatzfahrzeuges muss garantiert sein. Heute kommt es in der Woche durchschnittlich rund dreimal in den Einsatz (inkl. Übungen). Frühere Budgetanträge der Feuerwehrkommission für die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges wurden bisher vom Gemeinderat jeweils abgelehnt. Die Zeit drängt, daher haben die vier Personen den selbständigen Antrag gestellt. Bei einer Erheblicherklärung wird das Tanklöschfahrzeug nicht sofort beschafft, sondern es sollen die Grundlagen erarbeitet werden, damit die Gemeindeversammlung dannzumal bei der Sachvorlage über die konkrete Beschaffung entscheiden kann. Die Feuerwehrkommission unterstützt den selbständigen Antrag.

Daniel Bühler: Er hat die Unterschriftensammlung der Interessengemeinschaft Rettet die Feuerwehr Gelterkinden (IG RediFeG) organisiert. Mit einer heutigen Erheblicherklärung wird noch kein neues Tanklöschfahrzeug gekauft. Diese Information fehlte bisher vom Gemeinderat und heute auch von der Gemeindekommission. Es geht nun darum, dass Fakten gesammelt und dass vorwärts gemacht werden soll. Die Vertragsverhandlungen wegen einem allfälligen Verbund und die Vorbereitung eines Sachgeschäftes "Neues Tanklöschfahrzeug" können parallel gemacht werden.

Michael Baader: Wenn die Gemeindeversammlung später einen Verbund beschliesst, braucht es diesfalls kein neues Tanklöschfahrzeug in Gelterkinden. Falls Eigenständigkeit beschlossen wird, so braucht es ein neues Tanklöschfahrzeug. Zu diesem Schluss kommt der neutrale Experte, welcher die Feuerwehr-Betriebskonzepte erarbeitet hat. Bevor eine solche Entscheidung an einer Gemeindeversammlung traktandiert werden kann, muss man den Stimmberechtigten die Konsequenzen zeigen können. Wenn die Vertragsverhandlungen mit den anderen Gemeinden abgeschlossen sind, kann über die Frage Verbund/Eigenständigkeit an einer Gemeindeversammlung abgestimmt werden. Dannzumal weiss man die Auswirkungen. Zum heutigen Zeitpunkt ist der selbständige Antrag verfrüht.

Jean-Marie Berdat: Die Betriebskonzept-Studie des Gemeinderates kostet über CHF 20'000.--. Das heutige Tanklöschfahrzeug ist alt. Es muss jetzt gehandelt werden und es soll keine Zeit mehr verloren gehen. Ein Verbund ist heute Abend noch kein Thema. Die Fakten sollen auf dem Tisch liegen, daher sagt er ja zum selbständigen Antrag und damit ist er für die Erheblicherklärung.

Michael Baader: Die Aussage von Jean-Marie Berdat betreffend Kosten stimmt. Diese Ausgabe liegt in der Gemeinderatskompetenz. Die Feuerwehrkommission hat bereits konkrete Vorstellungen über das neue Tanklöschfahrzeug. Der Faktor Zeit spielt nicht mehr so eine Rolle, wie Jean-Marie Berdat dies aussagt. Ein solcher Zeitdruck besteht nicht.



Ulrich Keller: Er ist Präsident des Feuerwehrvereins. Warum ist der Gemeinderat gegen den selbständigen Antrag? Die letzte Gemeindeversammlung hatte neue Magazintore mit Sturzerhöhung entschieden, dieser Beschluss ist bis heute noch nicht umgesetzt. Wenn die Beschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges im Verhältnis gleich lange braucht, so dauert es noch lange. Er versteht den Gemeinderat nicht.

Michael Baader: An der letzten Gemeindeversammlung hatten die Anwesenden einen tieferen Budgetbetrag gesprochen, als der Gemeinderat erläuterte. Der Gemeinderat hatte damals von höheren Kosten gesprochen. Der Gemeinderat muss nun beraten, wie dieser Gemeindeversammlungsbeschluss umgesetzt werden kann, da die Kosten aufgrund der Offertenzusammenstellung der damit beauftragten Architektin deutlich höher als bewilligt sind.

Christian Rentsch: Es freut ihn, dass Michael Baader von einer Grundsatzdebatte Verbund/Eigenständigkeit spricht. Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Verbundsfrage und der Beschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges. Diese Grundsatzdebatte muss geführt werden und der Gemeinderat soll nun seine Hausaufgaben machen und spätestens an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2007 eine entsprechende Sachvorlage traktandieren. Die Vertragsverhandlungen mit den anderen Gemeinden dauern lange. Seiner Ansicht nach sollte aber zuerst spätestens an der Dezember-Gemeindeversammlung eine Grundsatzdebatte geführt werden. An der Dezember-Gemeindeversammlung kann über beide Vorlagen "Verbund/Eigenständigkeit" und "Neues Tanklöschfahrzeug" abgestimmt werden. Woher der Gemeinderat die Informationen hat, dass da heutige Tanklöschfahrzeug noch gut im Schuss ist, weiss er nicht. Er ist u.a. auch für das Fahrzeug zuständig und macht andere Erfahrungen. Er wurde diesbzgl. auch von niemanden gefragt.

Michael Baader: Die Grundsatzdebatte muss geführt werden, aber nicht mit anschliessender Konsultativabstimmung. Die Gemeindeversammlung muss wissen, worüber sie abstimmt. Dazu braucht es den Vertragstext. Erst nach Abschluss der Vertragsverhandlungen mit den anderen Gemeinden sind die finanziellen Folgen klar.

Reto Kunz: Er erläutert die zeitlichen Rahmenbedingungen, welche auch zu beachten sind. Wenn die Gemeindeversammlung heute ihren selbständigen Antrag für erheblich erklärt, so würde spätestens die Dezember-Gemeindeversammlung über einen Kauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges entscheiden. Bei einem positiven Kaufentscheid würde die Ausschreibung im Januar/Februar 2008 erfolgen und die Bestellung im März/April 2008. Die Auslieferung des Fahrzeuges würde Ende 2008 oder wohl eher anfangs 2009 erfolgen. Er zitiert aus dem ausführlichen



Protokoll der Gemeindeversammlung vom Dezember 2006. Darin steht die Aussage von Michael Baader, dass im Jahr 2007 die Gemeindeversammlung den Grundsatzentscheid Verbund/Eigenständigkeit wird fällen können.

Remo Kühni: Bei einem Verbund muss die Gemeinde Geld einschiessen. Das heutige, alte Tanklöschfahrzeug ist ein Armutszeugnis für eine Gemeinde wie Gelterkinden.

Michael Baader: Der Feuerwehrverbund Farnsburg hat kürzlich ein neues Tanklöschfahrzeug gekauft. Die Aussengemeinden dieses Verbundes werden schon bald keine Feuerwehrfahrzeuge mehr stationiert haben. Deren Tanklöschfahrzeug mit Magazinstandort Ormalingen kann die Aussengemeinden genügend gut bedienen. Daher können von Ormalingen aus auch die äusseren Wohngebiete in Gelterkinden gut abdecken. Gemäss dem vorliegenden Betriebskonzept benötigt auch ein Verbund Farnsburg und Gelterkinden nur ein Tanklöschfahrzeug. Das von Reto Kunz erwähnte Zitat aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung vom Dezember 2006 ist richtig. Wegen der externen Expertise gibt es eine Verzögerung beim Vertrag.

Peter Kunz: Seit rund 10 Jahren wird in Gelterkinden über einen Verbund diskutiert. Aus immer wieder anderen Gründen dauert die Diskussion immer länger. Das nun vorliegende, neue Betriebskonzept ist wohl nun so ausgefallen, wie es der Gemeinderat wollte. Er selber geht aber davon aus, dass die Feuerwehr Gelterkinden auch in Zukunft eigenständig bleiben wird und zählt dazu zahlreiche Argumente auf. Die Sicherheit mit einer eigenständigen Feuerwehr im Dorf ist grösser. Er stellt sich bspw. auch die Frage, wo bei einem grossflächigen Ereignis die Mittel eines allfälligen Grossverbundes eingesetzt werden. Er geht davon aus, dass wegen der weiteren Eigenständigkeit so wie so ein neues Tanklöschfahrzeug beschafft werden muss. Auf ein Tanklöschfahrzeug kann nicht verzichtet werden. Die Eigenständigkeit soll bleiben.

Johanna Haidvogel: Die Anwesenden sollen doch sagen, dass sie gegen einen Feuerwehrverbund sind.

Reto Kunz: Es gibt Kantone, die gegen Verbundlösungen sind. Es gibt andere Kantone die grosse Verbünde fördern. Er sage nicht, dass er grundsätzlich gegen einen Verbund sei. Ein Verbund mit der Feuerwehr Farnsburg macht aber keinen Sinn. Ein Verbund mit Tecknau und/oder Rickenbach hingegen wäre allenfalls sinnvoll. Der Wunsch dazu müsste aber von diesen beiden Gemeinden aus kommen. Ansonsten wäre ein solcher Verbund zum Scheitern verurteilt, da die entsprechende Bevölkerung nicht dahinter stehen würde. Die Feuerwehr Gelterkinden setzt sich für ein Feuerwehrmagazin in Gelterkinden ein.



Michael Baader: Er hat selber in der Feuerwehr Gelterkinden bis zur "Pensionierung" Dienst geleistet. Er hatte bereits dazumal gesagt, dass mit der Feuerwehr Ormalingen zusammengegangen werden sollte. Vom Feuerwehrmagazin in Ormalingen aus, welches nur 400 Meter von Gelterkinden weg ist, kann Gelterkinden auch geschützt werden. Das heutige Gelterkinder Feuerwehrmagazin ist ungünstig gelegen. Das Feuerwehrmagazin in Ormalingen an der Kantonsstrasse hingegen ist für das halbe Dorf verkehrstechnisch viel besser gelegen. Die vorliegende Studie für Betriebskonzepte hat der Gemeinderat nicht in Auftrag gegeben, weil die anderen Studien dem Gemeinderat nicht passten. Dem Gemeinderat war es wichtig, dass eine solche Arbeit von einer externen, neutralen Person gemacht wird. Daher wurde auch nicht die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung BGV genommen. Der Gemeinderat hat von Anfang an gesagt, dass er das Resultat der Studie in jedem Fall akzeptiert, egal wie sie ausfällt. Auch hier kann das Gemeindeversammlungs-Protokoll zitiert werden. Hätte die Studie gezeigt, dass ein Verbund nicht sinnvoll ist, so hätte der Gemeinderat sich auch daran gehalten.

Martin Zimmermann: Es ist ein wenig eine Salamtaktik seitens der Feuerwehr: Zuerst neue Brandschutzbekleidungen, anschliessend das Feuerwehrmagazin, nun ein neues Tanklöschfahrzeug und schliesslich jetzt noch allenfalls ein "Klein-"Verbund mit Rickenbach und/oder Tecknau. Das Feuerwehrmagazin würde auch bei einem "Klein-"Verbund in Gelterkinden bleiben. Dann braucht es ein neues Feuerwehrmagazin mit Kosten von wohl rund CHF 2 Mio. Diese Kosten sind auch zu beachten. In Zukunft gibt es in Gelterkinden vielleicht ein neues Feuerwehrmagazin aber keine Feuerwehrleute mehr.

Reto Kunz: Das heutige Feuerwehrmagazin genügt der Feuerwehr Gelterkinden vollauf und sie stellt keinen Bedarf auf ein neues Feuerwehrmagazin. Es spricht nichts dagegen, ihren selbständigen Antrag heute Abend für erheblich zu erklären. Mit einem solchen Gemeindeversammlungsbeschluss wird noch kein neues Tanklöschfahrzeug gekauft. Dies wird die Gemeindeversammlung später entscheiden. Der Antrag soll erheblich erklärt werden, damit Ende 2007 Klarheit besteht, wie es mit der Feuerwehr Gelterkinden weitergeht.

Daniel Bühler: Er hat die vorliegende Studie auseinander genommen. Die Studie hat rund CHF 23'000.-- gekostet. Die Studie stützt sich auf sehr vielen Annahmen und nur wenigen Tatsachen ab. Es hat viele Punkte drin, die nicht nachvollziehbar sind. Er ist zu einem anderen Schluss gekommen als Michael Baader und unterstützt daher Reto Kunz. Es soll nicht mehr im Kreis herum geredet werden. Er stellt einen Ordnungsantrag auf Abstimmung.

Michael Baader: Über diesen Ordnungsantrag ist sofort abzustimmen. Aufgrund der Bestimmungen des Gemeindegesetzes fragt er aber vorher die Anwesenden, wer sich noch zu Wort melden



will. Diese können sich nach der allfälligen Zustimmung zum Ordnungsantrag anschliessend noch äussern. Weitere Wortmeldungen wären aber nicht mehr möglich. Der Gemeinderat behält sich auch noch eine Äusserung vor.

Es melden sich Hans Bödeker, Patrick Amann und Ernst Schmid.

Abstimmung zum Ordnungsantrag von Daniel Bühler die Beratung zu beenden und die Schlussabstimmung durchzuführen:

Zustimmung:	Grosse Mehrheit
Ablehnung:	Kleine Minderheit

Hans Bödeker: Er hat auch lange Feuerwehrdienst geleistet. Ihm ist nicht klar, warum der Gemeinderat sagt, dass man vom Ormalinger Feuerwehrmagazin aus schneller im Gelterkinder Dorfzentrum ist als vom heutigen Gelterkinder Feuerwehrmagazin aus. Der Verkehr ist auch zu berücksichtigen. Das Gelterkinder Feuerwehrmagazin im Dorf ist Gold wert.

Patrick Amann: Er zieht seine Wortmeldung zurück.

Ernst Schmid: Er war 15 Jahre lang Feuerwehrkommandant in Tecknau. Das Tanklöschfahrzeug ist ein Ersteinsatzmittel. Er hat in der Vorlage vermisst, wie viel die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung an das neue Tanklöschfahrzeug zahlt. Er erzählt von seinen früheren Erfahrungen, als man bspw. noch mit Handspritzen arbeitete.

Michael Baader: Bei einer eigenständigen Gelterkinder Feuerwehr bezahlt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung einen Subventionssatz von 38%, bei einer Verbundfeuerwehr 68%. Die Gemeinde muss buchhalterisch den Bruttobetrag verbuchen, daher ist der selbständige Antrag diesbzgl. richtig formuliert. Die Subventionssätze sind deshalb heute nicht das Thema.

Abstimmung:

Selbständiger Antrag von vier Stimmberechtigten für erheblich erklären:	Deutliche Mehrheit
Antrag Gemeinderat: Den selbständigen Antrag für nicht erheblich erklären	Minderheit



Beschlussfassung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

://: Der selbständige Antrag von vier Stimmberechtigten vom 28. September 2006 mit dem Titel "Investitionsantrag für die Ersatzbeschaffung eines Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr Gelterkinden" wird für erheblich erklärt.



TRAKTANDUM 6:

KENNTNISNAHME LEITBILD GEMEINDE GELTERKINDEN

Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader erläutert den Vorlagentext und die wichtigsten Punkte des Leitbildes. Über das Leitbild des Gemeinderates wird nicht abgestimmt. Er stellt das Leitbild zur Diskussion.

Christina Hilber: Wer hat in der Leitbildkommission am Leitbild mitgearbeitet? Es war für alle Beteiligten eine grosse Arbeit.

Michael Baader: In der Kommission haben Konrad Handschin, Mario Brühlmann, Roland Laube, Dieter Meier, Stephan Wagner, Jürg Zürcher und er selber mitgewirkt.

Die Anwesenden spenden für die grosse Arbeit Applaus.

Michael Baader: Er bittet die Stimmberechtigten, das Leitbild zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 7: VERSCHIEDENES

7.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten

Michael Baader: Vor der Gemeindeversammlung gingen keine schriftlichen selbständigen Anträge ein. Er fragt an, ob jemand heute Abend einen solchen Antrag stellen will.

Gisela Dürrler Jordi: Die Gemeindeversammlung vom 25. April 2006 hatte über umfassende Blockzeiten abgestimmt und beschlossen, diese auf Beginn des Schuljahres 2007/2008 einzuführen. Die Eltern wurden nun über den Stundenplan informiert. Sie hat mit vielen Frauen Gespräche geführt. Sie wollen wissen, was zu tun ist, wenn die Kinder Anzeichen von Überforderungen zeigen. Die Eltern haben u.a. Angst davor, dass ihnen Fehler in der Erziehung vorgeworfen werden, wenn ihre Kinder vom Blockzeitenunterricht allenfalls überfordert sind. Dies hätte aber nichts mit der Erziehung zu tun. Sie stellt folgenden selbständigen Antrag:

"Bei den Eltern und Lehrpersonen von Kindergärtnern und Schülern der 1. bis 3. Klasse soll vor den Herbstferien 2007 eine anonyme Umfrage durchgeführt werden mit dem Ziel herauszufinden, ob die umfassenden Blockzeiten diese Kinder nicht überfordern. Falls umfassende Blockzeiten die Mehrheit der Kinder überfordern, sind die umfassenden Blockzeiten abzuschaffen mit der Option, einen freiwilligen Schulkinderhort zu erschaffen."

Falls eine Mehrheit der Kinder überfordert wäre, so sollte die Abschaffung der umfassenden Blockzeiten auf das 2. Semester des Schuljahres 2007/2008 umgesetzt werden. Falls die Zeit für die Durchführung der Umfrage bis zu den Herbstferien 2007 zu knapp wäre, könnte die Umfrage daher auch nach den Herbstferien 2007 durchgeführt werden. Den Eltern soll u.a. Raum geschaffen werden, um Arbeiten zu können. Es sollen nicht alle unter den umfassenden Blockzeiten leiden müssen. Daher sollen je nach Ergebnis der anonymen Umfrage die umfassenden Blockzeiten wieder abgeschafft werden. Es geht um das Wohl der Kinder. Es sind die kleinsten und schwächsten Glieder im System. Wir müssen auf sie aufpassen.

Michael Baader: Dieser Antrag wird nur an einer Gemeindeversammlung zur Abstimmung traktandiert, wenn er auch in die Kompetenz der Gemeindeversammlung fällt. Die Durchführung einer Umfrage liegt nicht in der Entscheidkompetenz der Gemeindeversammlung. Zu beachten ist auch das Bildungsgesetz. Dieses besagt, dass wenn die Gemeinde selber bis zum 31.07.2006 kein eigenes Reglement erlässt, die Blockzeiten einzuführen sind. Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom April 2006 werden die umfassenden Blockzeiten per Schuljahr 2007/2008 eingeführt. Der Gemeinderat wird aber ihr Anliegen prüfen.



Daniel Bühler: Er stellt zwei Anträge: Einerseits, dass der Gemeinderat die Anschaffung oder Miete eines Funkmikrofons prüft, andererseits sollen in Zukunft Folien präsentiert werden, die auch hinten im Saal gelesen werden können. Allenfalls soll diesbzgl. auch ein Beamer verwendet werden.

Michael Baader: Die von Daniel Bühler gestellten Anträge sind keine selbständigen Anträge gemäss § 68 Gemeindegesetz. Seine Anliegen werden aber vom Gemeinderat entgegengenommen.

7.2. Anfragen von Stimmberechtigten

Christian Rentsch: Er stellt nochmals die Frage, warum keine Grundsatzdebatte in Sachen Feuerwehr gemacht werden soll.

Michael Baader: Die Stimmbürger sollen wissen, was ein Entscheid betreffend Eigenständigkeit oder Verbund bedeutet und welches jeweils die Auswirkungen sind. Dazu sollten auch die finanziellen Konsequenzen bekannt sein. Er will eine emotionale Diskussion vermeiden. Eine sachliche Diskussion ist ihm wichtig. Gemäss Gemeindegesetz ist eine Konsultativabstimmung an einer Gemeindeversammlung seines Wissens abgesehen davon nicht vorgesehen. Allerdings müsste er dies noch näher abklären.

Christian Rentsch: Im Bereich Badi gab es früher auch mal eine Konsultativabstimmung über die Frage "Nur Hallenbad oder auch Freibad". Zum Thema Feuerwehr sind die Fakten bekannt, dies auch aufgrund der Studie.

Michael Baader: Die Studie liegt vor. Mit den anderen Gemeinden sind aber noch die Vertragsverhandlungen zu führen. Der Abschlusstermin der Verhandlungen kann noch nicht abgesehen werden. Bei der Badi ging es, soweit er sich erinnert, um eine Sachvorlage in Bezug auf die Sanierung, es war keine Konsultativabstimmung.

Erika Gröflin: Die Sekundarschüler aus Wenslingen werden voraussichtlich in Gelterkinden zur Schule gehen. In welchen Schulräumen werden diese unterrichtet? Ist diesbzgl. näheres bekannt?

Michael Baader: Der Gemeinderat hat davon auch aus der Presse erfahren. Wenslingen hatte offenbar schon vor Jahresfrist dem Kanton den Kündigungsbrief geschickt. Eine Delegation des Gemeinderates Gelterkinden hatte mit Kantonsvertretern wegen der Schulraumproblematik Ge-



sprache geführt. Es gibt eine Machbarkeitsstudie für eine Umnutzung der Pinguinhalle zu Schulraum. Diese Studie wurde den Kantonsvertretern, u.a. Regierungsrat Urs Wüthrich, übergeben. Die Thematik Sekundarschulraum ist eine Kantonsaufgabe. Der Gemeinderat ist aber am Thema dran.

Patrick Amann: Was unternimmt der Gemeinderat, um attraktive Steuerzahler nach Gelterkinden zu holen? Die IKEA wird Gelterkinden verlassen. Man hört auch vom Durchstich bei der Landi.

Michael Baader: Ein Teil der Absichten des Gemeinderates zur Attraktivitätssteigerung für gute Steuerzahler wurde heute Abend von der Gemeindeversammlung mit der Kreditablehnung gebodigt. Der Gemeinderat wollte mit dieser Vorlage u.a. Bauland an wunderbarer Lage ermöglichen. Die Erschliessung des Gewerbefeldes Eifeld ist in Bearbeitung. Der Gemeinderat wurde seitens der IKEA noch vor den Medien über den geplanten Umzug informiert. Er hatte mit der IKEA Gespräche wegen einem allfälligen weiteren Verbleib in Gelterkinden geführt. Der Umzug nach Pratteln war aber ein Entscheid der oberen Konzernetage und die Gelterkinder Kadermitglieder mussten sich diesem Entscheid fügen. Die Gelterkinder Kadermitglieder wären gerne hier geblieben. Die IKEA hat aber nach deren Aussage kein Interesse daran, Gelterkinden einfach den Rücken zu kehren und sie hat u.a. mit der Wirtschaftsförderung wegen der weiteren Nutzung ihres Gebäudes Kontakt aufgenommen.

7.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Altes Gemeindehaus

Michael Baader: Es laufen konkrete Vertragsverhandlungen. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, das Gebäude bald im Baurecht, wie von der Gemeindeversammlung beschlossen, abgeben zu können.

Zonenplanmutation Wolfstiege

Michael Baader: Der Regierungsrat hat die Zonenplanmutation Wolfstiege nicht vollumfänglich genehmigt, in dem er die Mutation des Strassennetzplanes bezüglich neuer Erschliessung ab der Tecknauerstrasse von der Genehmigung ausnahm. Der Regierungsrat schrieb, dass die Erschliessung über die bestehende Lachmattbrücke und den Weg südlich der Badi erfolgen soll. Der Gemeinderat hat gegen den nicht genehmigten Teil Beschwerde eingereicht.

Zweiter Sekundarschulstandort

Michael Baader: Der Gemeinderat weiss, dass die Wenslinger Sekundarschüler nach Gelterkinden kommen werden. Die Ormalinger Sekundarschüler wohl auch noch. Bei diesen Schülern be-



steht aber kein Zeitdruck. Die Sekundarschule ist heute in Pavillons der Gemeinde eingemietet. Diese Pavillons haben schon ein beachtliches Alter und sie müssen mal abgebrochen werden. Der Gemeinderat weiss, dass die Armee reduziert wird und das Zeughaus in Gelterkinden praktisch leer ist. Der Gemeinderat hat wegen einer allfälligen Umnutzung und Umzonung des Zeughausareals mit Bund und Kanton Kontakt aufgenommen. Die Gemeindeversammlung wird über eine Umzonung dieses Areals bestimmen können. In Gelterkinden muss auch als Ersatz für die Pavillons ein zweites Sekundarschulhaus gebaut werden. Die Lage des Zeughausareals ist dazu wegen der Nähe zu bestehenden Infrastrukturanlagen geeignet.

Tageskarte Gemeinde der SBB

Michael Baader: Der Verkauf der Tageskarten läuft sehr gut.

Regionale Musikschule

Michael Baader: Die Finanzchefs der Vertragsgemeinden haben beschlossen, dass der bestehende Musikschulvertrag nicht geändert wird. Damit kann die Musikschule keine zusätzlichen externen Räume zu Unterrichtszwecken einmieten. Der Musikschulunterricht hat daher weiterhin in den gemeindeeigenen Räumlichkeiten stattzufinden.

Bisherige Austritte von Personal sowie Behörde- und Kommissionsmitgliedern im Jahr 2007

Michael Baader: Er informiert aufgrund der vorgerückten Stunde nicht über die Austritte, die bisher im Jahr 2007 stattgefunden haben. Er dankt den Angestellten und den Mandatsträgern für ihr Engagement. Die Liste wird im ausführlichen Protokoll aufgeführt.

Personal:

	Name	Funktion	Ein/Aus per:
Aus	Trösch-Jost Therese	Bibliotheksangestellte	31.03.2007
Ein	Breig-Dehning Angelika	Bibliotheksangestellte	01.04.2007
Aus	Puertas Manuel	Badangestellter	30.04.2007
Aus	Grollimund Romy	Sachbearbeiterin Kanzlei	30.06.2007

Behörden- und Kommissionsmitglieder: Keine Mutationen

Daten der nächsten Gemeindeversammlungen im Jahr 2007

Michael Baader: Die Daten der nächsten Gemeindeversammlungen im Jahr 2007 sind:

- Donnerstag, 25. Oktober (Reservedatum)
- Mittwoch, 12. Dezember



Michael Baader: Er dankt allen Anwesenden für ihr Erscheinen, für die angeregten Diskussionen und wünscht allen eine gute Heimkehr. Er erklärt Freinacht.

Schluss der Versammlung um 23.40 Uhr.

Der Präsident:

sig. Michael Baader

Der Verwalter:

sig. Christian Ott